

Nr. 269.

Weichsel-Post

7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 3lp., monatlich, bei den Agenturen am Ort 2,45 3lp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 3lp., monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 3lp., vierjährlich 8,22 3lp., für die Fr. St. Danzig 2,75 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 2,88 3lp., nach der Fr. St. Danzig 3,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15,- Franc, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Ausserung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Wanckonien: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen: a) im Anzeigenblatt die 8 geplatzt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Kettenschrift 20 Groschen; b) im Rest abweichend die 8 geplatzt. Millimeterzeile vor dem Text 25 Gr., im Text 40 Gr., anliegend an Text 30 Gr., für die Freie Stadt Danzig die 8 geplatzt. Millimeterzeile im Anzeigenblatt 10 Groschen, die 8 geplatzt. Millimeterzeile im Nettomodell vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anliegend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 10% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zulässig in politischen Blättern oder deren Beilagen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsgericht Grudziadz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziadz (Graudenz), Donnerstag, den 24. November 1927.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 22. Nov. Die Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister und dem Sonderdelegierten Polens über die Handelsvertragshandlungen scheinen einen befriedigenden Verlauf zu nehmen. Es scheint jetzt, als ob man inzwischen eine Spezialfrage aus dem zur Verhandlung stehenden Komplex heraushebt. Es handelt sich um die Einführung von Spitzholz nach Deutschland. Polen hat auf das nach Deutschland

eingeführte Spitzholz einen sehr hohen Zoll gesetzt und darauf hin hat Deutschland das Verbot für die Einführung von Spitzholz erlassen. Die polnische Regierung hat ein gewisses Interesse daran, dass Deutschland auch Spitzholz einführt. Aber auch hierin scheint eine befriedigende Lösung zustande zu kommen. Die Verhandlungen sind allerdings noch nicht zum Abschluss gekommen.

Deutsch-italienische Verhandlungen

Rom, 22. Nov. Gestern begannen hier wichtige Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und italienischen Regierung über die Auslegung des Handelsvertrages, insbesondere über die zahlreichen italienischen Einfuhrerschwerungen, die den deutschen Absatz nach Italien stark beeinträchtigt haben. Es dreht sich vor allem um das italienische Gesetz zum Schutz

der nationalen Industrie, das mit den Abmachungen des Handelsvertrages unvereinbar ist. Die gegenwärtigen Verhandlungen sind die Folge einer deutlichen Note, die vor einigen Wochen hier im Auswärtigen Amt überreicht wurde. Die Verhandlungen dürfen etwa eine Woche dauern.

Deutschland und das Saargebiet

Paris, 22. Nov. Gestern wurden in Paris die deutsch-französischen Verhandlungen über die wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Saargebiet wieder aufgenommen. Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und dem Saargebiet wird zurzeit durch das Abkommen vom 5. August 1926 geregelt, das sich aber nur auf eine begrenzte Zahl von Warenausgaben, vor allem auf Glas und keramische Waren bezieht. Der Handelsvertrag mit Erzen und mit Metallzeugnissen sollte später geregelt werden. Durch den Abschluss des deutsch-französischen

Handelsvertrages am 17. August 1927 wurde aber eine neue Lage geschaffen. Deutschland ist der Meinung, dass durch den neuen Vertrag der Warenausgabe mit dem Saargebiet, das auf Grund des Versailler Vertrages zollpolitisch belästiglich zu Frankreich gehörte, benachteiligt wird. Deutschland verlangt, dass das Abkommen in der Weise abgeändert wird, dass die deutschen Waren wieder unter ähnlich günstigen Bedingungen im Saargebiete zugelassen werden wie früher.

Die englisch-russische Annäherung

London, 22. Nov. Der Pariser Korrespondent des „Daily Express“ erklärt: Die russische Delegation, die im Laufe der nächsten Woche unter der Führung Litwinski auf der Abstimmungskonferenz in Genf erscheinen werde, werde dort zwei wichtige Vorschläge machen. Zunächst werde sie der Konferenz eine Anzahl einzeln ausgearbeiteter Abrüstungspläne

vorlegen, sobald aber in Privatverhandlungen mit der englischen Delegation sich um die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit England bemühen. „Observer“ meint im Zusammenhang damit, die Guildehalle Baldwin habe anscheinend ein Vorspiel gespielt. Der britische Premierminister habe versucht, Mostau die Hand entgegenzustrecken.

Attacke der Sofioter Polizei

Belgrad, 22. Nov. Vor gestern fanden in Sofia Demonstrationen der Studenten gegen den rumänischen Terror in der Dobrudscha statt. Die Manifestanten drangen bis zum Königsschloss vor, wo die Polizei sie zu zerstreuen versuchte. Als dies nicht gelang, unternahm berittene Polizei einen Angriff im Galopp. Sieben Studenten wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Die Menge aber demonstrierte weiter. In den Straßen herrschte allgemeine Unruhe, wegen des unzähligen Polizeiangriffs.

Mühungen Attentat in Lissabon

Madrid, 22. Nov. Das übliche Wochenendtötchen in Lissabon richtete sich diesmal gegen den Oberst Paul Gieves. Mehrere Unbekannte gaben Schüsse auf das Automobil des Obersten ab, ohne ihn zu treffen. Gieves ist ein Poststifter der äußersten Rechten. Er war 1925 der Urheber des mißglückten Staatsstreichs und wurde damals des Militärdienstes entbunden. Das von ihm kommandierte Eisenbahnregiment wurde aufgelöst. Als aber das Kriegsgericht ihn und seine Freunde freisprach, wurde er wieder in die Armee aufgenommen.

Die Tschekowez-Fällungen

München, 22. Nov. Der im Zusammenhang mit der Tschekowez-Fällung verhaftete Georgij Sadaghajewitsch wohnte bis Ende August seit einigen Jahren in München und war eine Zeitlang Sekretär eines russischen Fürsten war. Der hier in der gleichen Angelegenheit verhaftete Dr. Weber ist nach Berlin übergeführt worden. Er soll sich, wenigstens nach

Informationen der „Münchener Neuesten Nachrichten“, bisher politisch nicht betätigt haben.

Immer noch italienische Kundgebungen gegen Südlawien

Rom, 22. Nov. In Genua, Mailand, Turin, Neapel und in fast allen italienischen Städten ereigneten sich weitere Protestkundgebungen gegen Südlawien. Überall riefen die faschistischen Sekretäre die Meldung an die Demonstranten, Ordnung zu halten und dem Willen des Duca blindlings zu gehorchen. Laut „Nuovo Giornale“ wurden der frühere faschistische Publizist Ponzi di Sammartino und der bekannte General Cenceniga, der frühere Präsident des Pressevereins, verhaftet und administrativ verschickt.

Kommunistenverhaftungen in der Türkei

Konstantinopel, 22. Nov. Die Polizei verhaftete in Konstantinopel dreißig Arbeiter und Intellektuelle unter der Anschuldigung, einer geheimen kommunistischen Organisation anzugehören. Auch in der Provinz, vor allem in Smyrna und Adana, wurden Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten — im ganzen sind es 58 — befinden sich vier Angeklagte der „Acos“, ein Angestellter der Sowjetagentur, ferner Dr. Scheffit Husni Bei und Salih Bei, die beide wegen Herausgabe kommunistischer Blätter bereits vom Unabhängigkeitsgericht bestraft worden sind. Die meisten Verhafteten sind Arbeiter, doch befinden sich unter ihnen auch Aerzte und Lehrer.

entzündlichen Form, schon lange festgelegt ist. Man hat die Unterzeichnung deswegen verschoben, weil man befürchtete, Italien könnte sich darüber beschweren, und es geschah aus Rücksicht auf diese lateinische Nation, wenn man über diesen bereitliegenden Vertrag Sillischein beobachtete.

Italien ist sehr empfindlich; man möchte aber glauben, dass es besonders uns gegenüber empfindlich ist. Man hat die Ursachen hiervom kennen wollen: auf beiden Seiten gleicher Geist und gleiche Empfindlichkeit, also eine Art Familienfeind. Wie dem nun auch sei, es handelt sich hier nicht um

Bis zum 25. November cr.

sammeln die Briefträger

Bestellungen auf die

„Weichsel-Post“

und nehmen

die Bezugsgebühren entgegen.

Physiologie, sondern um die Tatsache, dass es auf der Hand liegt und unleugbar ist, dass seit dem Kriege die italienische Meinung und die dortige Presse uns häufig Vorwürfe machen und uns auf eine herzliche Weise behandeln. Frankreich und seine friedfertigen Neigungen ist es zu verdanken, wenn diese Alten unbeantwortet und die gegenseitigen Beziehungen nicht verschlechtert wurden. Es mag aber feststellen, dass die uns zuverlässigen Gefühle, wie auch die Urteile, die jenseits der Alpen über uns geübt werden, sehr viele Male des Wohlwollens entbehren. Im Interesse beider Lande wäre es deshalb notwendig, jede Reibung zu verhindern und dazu die nötigen Maßnahmen zu treffen. Warum hat nun endlich der geheime Vertrag das Licht der Welt erblickt? Weil die Periode der Spannung in den Beziehungen zwischen Italien und Serbien nun vorüber ist, oder doch wenigstens ihren schwindigen Charakter verloren hat. Rom erhebt Ansprüche auf Albanien, und wenn diese Ansprüche auch nicht territorialer Natur sind, haben sie wenigstens den Willen Italiens bekanntgegeben, seinen Einfluss in Albanien geltend zu machen. Eine alte Tradition, die bis zur Politik von Benedix zurückführt, zwinge es auf dem östlichen Ufer des Adriatischen Meeres Fuß zu fassen. Das italienische Ufer ist felsig und abschüssig und es kommt weder Hafen noch Schifffahrt. Das östliche Ufer aber ist geschlängelt und gewunden, mit Rhätsen und tiefen Buchten versehen, wo eine Flotte sich bergen könnte.

Italien möchte, wenn nicht in Dalmatien, so doch in Albanien Fuß fassen, um die gleichen Vorteile dadurch zu erzielen. Die Zeit Benedix ist aber nicht mehr, wo die rechte Republik ihre Faktorei eingesetzt, um ihre Herrschaft über die Städte am Meerestrande auszudehnen. Die Balkanhalbinsel ist unter Nationen verteilt von denen eine jede auf ihre Rechte und auf ihre Interessen achtet und diese zu wahren, auch Dalmatien kennt auch die Tendenzen der andern Länder, deren Wunsch es ist, auf das Meer hinauszublicken. Es will das Adriatische Ufer nicht abtreten, und dort sogar, wo das Meeressufer nicht unter seiner Herrschaft steht wie zum Beispiel in Albanien, fürchtet es die Einmischungen anderer, die Balkanhalbinsel nicht angedrengenden Staaten, welche in Angesicht der derselben zu erwerben suchen.

Einerseits kann Italiens andererseits Jugoslawien und zwischen beiden Albanien; man begreift, dass die Lage mindestens delikat ist. Darum hat Frankreich sich bemüht, zu verhindern, dass man es verdächtige, für das eine Land Partei zu nehmen oder sich an die Seite eines Vollstaaten zu stellen, mit welchem Italien zur gegenwärtigen Stunde in Schwierigkeiten stand. Zum großen Glück beweist wenigstens unsere Absichten anerkannt und verstanden haben.

In dem Vertrage, der soeben durch die Vertreter beider Nationen unterzeichnet worden ist, steht Italien diesmal nur was darin in Wirklichkeit steht, das heißt die Freundschaft zweier Länder. Soll Italien selbst solch einen Vertrag mit Jugoslawien abschließen, wir würden uns gewiss darüber freuen. Die Freundschaft welche wir geben möchten oder verlangen schließt die Freundschaft anderer Nationen gegenüber in keiner Weise aus und wir müssen mit Freude den Abschluss eines solchen Paktes durch Italien begrüßen. Es ist der allerbeste Beweis, dass wir nur für die Freundschaft und für den allgemeinen Frieden schaffen.

Georges Reynald, Senator, Vizepräsident der Kommission i. Auswärtige Angelegenheiten,

Ausländischer Brief

Paris, den 17. November 1927.

Frankreich und Jugoslawien haben nun einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Man müsste zuerst glauben, dass solche Verträge jeden bestreiten sollten und dass sie von allen gutgeheißen werden müssten. Trotzdem ist es eine Tatsache, dass seit der Ankündigung der Verhandlungen mit Herrn Michail, damaligem serbischen Außenminister, lange Monate vergangen sind, und dass der Text des Vertrages unter seiner

Politische Nachrichten

Trofli am Grabe Dosses.

Bei dem Begegnung Dosses in dem früheren Kloster Rodo-Dewitz, sprach Tschitscherin namens des Zentralkomitees der Partei und der Sowjetregierung. Er würdigte aufzusäuse die großen diplomatischen Verdienste Dosses auf verschiedenen Schauplätzen. Nach anderen offiziellen Reden erfuß Trofli das Wort. Er sagte unter großem Beifall der zahlreich anwesenden Oppositionen u. a.: "Wir werden wie Dosses bis zum bitteren Ende gehen." Ebenso sprach Sinowjew, trotz seines Ausschlusses, stets mit der Wendung: "Unsere Partei."

Neue Attentate des mazedonischen Komites?

In der Sonnabendnacht um 10 Uhr explodierte auf der Strecke Lumangne-Sophie eine Höllenmaschine, als der Güterzug 643 darüber fuhr. Der Schaden ist gering, der Zug läuft unbeschädigt, nur die Schiene wurde einen halben Meter angerissen. Der Verkehr konnte noch in der gleichen Nacht wieder angenommen werden. In der Nähe des Tatortes wurden auf den Eisenbahnhäusern noch weitere zwei Höllenmaschinen gefunden, die aber nicht explodierten. Die Untersuchung verlief bisher ergebnislos. Man nimmt an, daß es sich um ein Attentat des mazedonischen Komites handelt, und doch man die Waffe hatte, den Personenzug, der eine Stunde später den Tatort passiert, in die Luft zu sprengen.

Denkmalweihe in Paris.

Das Denkmal für Paul Déroulède, ein Werk des Bildhauers Landowski, wurde Sonntag morgen auf einem Platz in der Nähe der St. Augustin-Kirche bei schlechtem Wetter enthüllt. Am Namen der Regierung sprach Justizminister Barillon. Kein anderer Minister war zugegen. Barthou begann seine Rede mit dem Satz: "Die Regierung bringt dem Gedächtnis Paul Déroulède den Dank des siegreichen Vaterlandes dar. Politische Leidenschaften und Meinungsverschiedenheiten sind bei dieser Feier ausgeschlossen". Als Barthou in der Nähe des Denkmals im Auto erkannt wurde, wurde er von den Anhängern der "Action Française" mit einem Pfisterton empfangen und den Ruf "Nieder Barthou!" gebrüllt. Als er am Denkmal anhielt, markierten die Truppen der "Action Française" mit ihren Bannern ostentativ ab.

Die Attentate von Salopiki vor Gericht.

Am Sonnabend begann in Belgrad der Prozeß gegen die beiden Attentäter, die angeblich Ende September den Versuch machen wollten, das Südosteuropäische Konföderat und andere Staatsgebäude in Salopiki in die Luft zu sprengen. Der eine Angeklagte, Kuleši, der in Griechisch-Mazedonien geboren ist, wurde vor Salopiki in einem Automobil verhaftet, in dem er zwei Koffer mit Höllenmaschinen, Bomben und Revolvern über die bulgarische Grenze geschmuggelt hatte. Kuleši hat gestanden den Auftrag und das Geld vom Mazedonienkomitee erhalten zu haben. Gleichzeitig wurde ein bulgarischer Polizist als Mörder verhaftet, der in Salopiki mit Kuleši verbreitet hatte. Er leugnete jede Beteiligung.

Unpolitische Nachrichten

Drei Personen in Berlin durch giftige Gase getötet.

Im Hause Landsberger Platz 4 hatten sich in der Wohnung der Frau Clara Wetzling durch Funken aus der Zigarettenpfeife entzündet. Die Wohnungsinhaberin ist infolge von Kohlenoxydvergiftung gestorben.

Ein tragischer Vorfall spießt sich auf dem Grundstück Prinzalle 66 ab. Dort ist in einem hölzernen Schuppen ein Traktor ein „lebendiges Pferd“, von der Wohlfahrtspflege untersetzt. Der 18jährige Sohn Alfred des Besitzers sollte in früher Morgensonne den Traktor der Mutter wegen anheizen. Auf dem Wege nach dem Holzschuppen traf der junge Mann eine Freunde, die 18jährige Nohloß, die ihn begleitete. Als nach geruhsamer Zeit der junge Mann noch nicht nach der elterlichen Wohnung zurückgekehrt war, fandte man nach und saß ihn schließlich zusammen mit seiner Freunde tot neben dem Traktor liegen.

Die Hochzeit der Hohenzollernprinzessin.

Wie gemeldet, fand die kirchliche Trauung der Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Lippe mit dem Russen Soubkoff im Palais der Prinzessin in Bonn statt. Die Trauung vollzog der russische Probst Adamantow aus Wiesbaden. Die Trauung, in der ungefähr vierzig Personen geladen waren, hielt sich in den üblichen Ceremonien des russisch-katholischen Braus ab. Nach der Trauung fand eine Gratulationscour statt, an die sich ein Essen im kleinen Kreise anschloß. Von den Verwandten der Braut war niemand erschienen; dagegen war die Mutter von Soubkoff, die in Schweden ihren Aufenthalt hat, anwesend.

Opfer eines Scheunenbrandes.

Abernd entstand in einer Scheune in Lohausen bei Friedersdorf, in der mehrere Obdachlose übernachteten, ein Brand, der schnell um sich griff. Von den Insassen der Scheune konnten sich einige retten; einer der Obdachlosen konnte jedoch nur als verkohlte Leiche und drei andere, darunter eine Frau, in schwerverletztem Zustande geborgen werden.

Der neue Transatlantik-Zeppelin.

Das auf der Friedrichshafener Werft neu im Bau befindliche Zeppelinluftschiff für den Transatlantikverkehr wird mit 5 Motoren von einer Stärke von je 500 PS ausgerüstet. Voraussichtlich wird das Luftschiff im Mai nächsten Jahres fertiggestellt sein und nach den Probeflügen, die sich über ganz Deutschland erstrecken, wird es seine Reise nach Südamerika und zurück aufnehmen. Der Transatlantikluftverkehr Sevilla-Buenos Aires wird aller Voransicht nach im Oktober nächsten Jahres beginnen.

Automobilsturzfälle.

Abernd wurde auf dem mit Schranken versehenen Eisenbahnhügel der Strecke Treysa-Kassel zwischen den Bahnhöfen

hohen Zimmersrothe und Vorlen ein mit drei Personen besetztes Automobil, das die geschlossene Schranken durchbrochen hatte, von einem Personenzug erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Landwirt Johann Leinecker aus Linsingen wurde auf der Seite getötet, während die beiden anderen Insassen schwere Kopf- und Beinverletzungen davontrugen.

Wie aus Nijmegen (Holland) gemeldet wird, ist dort an einem Eisenbahnhügel ein Autobus von einem Eisenbahngüterzug erfaßt und vollkommen zertrümmert worden. Der Fahrer wurde schwer ins Krankenhaus gebracht. Von den sieben Passagieren des Autobus wurden fünf schwer und zwei leicht verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Schrankenwärter versäumt hatte, den Übergang rechtzeitig zu schließen.

Erdbeben und Unwetter in Frankreich.

In mehreren Orten Nordwest- und Mittelfranken sind Erdstöße verspürt worden. In Allencourt wurden zwei Erdstöße wahrgenommen. In Cognac wurde ein Erdstoß von drei Minuten Dauer verzeichnet. Um dieselbe Zeit gab es zwei Erdstöße in St. Malo (Bretagne). In Lémans wurde ein unterirdisches Geröll vernommen, dem zwei Erdstöße in kurzen Zeitabständen folgten. In der Gegend von Tours und Angers wurden drei Erdstöße verzeichnet.

In Süd- und Südwestfrankreich wüteten heftige Stürme. Auf der Landstraße von Toulon nach Albi ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Durch den Sturm wurde von einem Baum ein großer Ast abgerissen, der gerade zur Erde fiel, als ein Auto vorüberfuhr. Der Besitzer des Wagens, ein Ingenieur, wurde auf der Stelle getötet, die fünf anderen Insassen, sämtlich Familienmitglieder des Ingenieurs, schwer verletzt.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat der deutsche Dampfer "Elberfeld" auf der Höhe von Kap Trafalgar einen drabojischen Hilfsruf ausgesandt, der von der Handelsstation La Boucata aufgefangen wurde. Die Meldung besagt, daß der Dampfer an der Küste in der Nähe von Kap Trafalgar gestrandet ist. Auf das Notignal hin wurden mehrere Bergungsdampfer von Gibraltar dem Dampfer zur Hilfe gesandt.

Ablösung eines englischen Militärliegengesanges.

In Rasta starzte ein britisches Flugzeug der indischen Armee ab und ging in Flammen auf. Die Piloten verbrannten.

Erdbeben in der Thetis.

Durch ein schweres Erdbeben in Mingla (7000 Einwohner) wurden in der östlichen Türkei etwa 110 englische Meilen vor Smyrna entzweit. 100 Häuser zerstört. Eine Reihe von Personen ist verletzt worden.

Furchtbare Hitze in Argentinien.

Aus der argentinischen Provinz Santiago del Estero wird eine Hitzwelle von ganz außergewöhnlicher Härte gemeldet. Das Thermometer hat bereits einen Stand von 45 Grad Celsius erreicht.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 23. November 1927.

Wasserstand der Weichse vom 22. November

Kralów . . .	- 2,32 (2,22	Grudziadz + 158 1 64
Zawichoł . . .	+ 1 33 (1,40	Kurzbrücke + 196 1 92
Warszawa . . .	+ 1 56 1,64	Monta . . . + 1 22 1 11
Koci . . .	+ 1,09 1 40	Uedel . . . + 1,9 1,04
Toruń . . .	+ 1,12 (1,40	Czew . . . + 1,05 0,76
Sziron . . .	+ 1,0 (1,61	Siniage . . . + 2,10 (2,38
Chelmo . . .	+ 1,38 (1,60	Uchiewenhorst + 2 42 2 40

Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Von Thorn bis Neuenburg Eingang in ganzer Strombreite, von Neuenburg bis zur Mündung Eisbrechen in $\frac{1}{2}$ Strombreite.

Das städtische Museum, Lipowa (Lindenstr.) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12-2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11-2 Uhr geöffnet.

— Die Begegnungsstelle für Augenärzte, ul. Budkiewicza (Amtsstr.) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2-3 Uhr nachmittags geöffnet.

Befreiungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3-5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1-2 Uhr nachmittags statt.

— Die Begegnungsstelle für Augenärzte, Budkiewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1-2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Begegnung ist unentbehrlich.

— Die Fürsorgestation für Mutter und Kind, Budkiewicza (Amtsstr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentbehrlich Rat und Anweisungen. Die Stationspflegerin gibt täglich von 3-5 Uhr Auskünfte, der Arzt bei Montags und Freitags von 2-4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2-4 Uhr Sprechstunden.

— Teatr Miejski (Stadttheater), heute, Mittwoch: "Die Bekämpfung von Czestochowa" (Spezialvorstellung für Mitglieder). Anfang 6 Uhr. — Donnerstag: Premiere "Eine Füre Stroh". — Freitag: Keine Vorstellung. — Sonnabend: "Kosciuszko bei Racławice"; abends: "Eine Füre Stroh". — Montag: Keine Vorstellung. — Dienstag: "Parzawienta", Premiere.

— Kino Ozel. „Auf des Meeres“, polnischer Großfilm mit Maria Malicka, O. Kaczanowski, Mariusz Małysznik usw. 2) "Die Kirchen in Nachbars Garten" Wiener Kunstmuseum, mit Maly Deljašev, Carmen Carrullier, Hans Thimig usw.

*

— Spendet für die armen Kleinsten! Die Beratungsstelle für Mutter und Kind in der Budkiewicza (Amtsstr.) wendet sich erneut an alle Mütter, besonders diejenigen, die keine Säuglinge mehr zu versorgen haben, mit der Bemerkung:

den Bitte, entzündlich gewordene Bälge gegenwind, um Hemden, Binden, Windeln usw., der Station zu überweisen. Es sind gar viele kleinen, die der sitzt ihre Gesundheit und Meinungserhaltung so bitter nowendigen Bälge entzünden. Und gerade in der jetzigen harten Winterszeit mußte dieser Hut um Hilfe bei jeder Mutter, die weiß, wessen solch ein Stundajen bedarf, soll es geund bleibt und gedenken, in Kontakt zu sich in wertige Liebe umgehende Aufnahme finden. Sodann nimmt die Station von 3-5 Uhr nachmittags gegen 18 Uhr entgegen. — Es sei hier noch bemerkt, daß auch viele Mütter deutschen Volksstums die Station um Rat und Hilfe angehen. Es werden deshalb auch die deutschen Frauen, deren soziales Empfinden rühmlich betrachtet, dem Hilfser der Mutter- und Kind-Beratungsstation gewiß gern entsprechen.

— Die 30. Sitzung des Ausschusses der Handelskammer in Grudziadz stand am 18. d. Monat. Es wurde das Projekt der Vorschriften für die Prüfung zu Bürgerevieren bei der Kommission der Kammer bestätigt. In diese Kommission einzutreten, sind vom Präsidium der Kammer eine Reihe Personen aus dem Hinter-, dem Gerichts- und dem Handelswesen gegeben worden. — Sodann beschloß die Kammer das Projekt der Verordnung des Staatspräsidenten über das Handelsgewerbe. — Die Kammer wird in der Zukunft eine Erweiterung des Eisenbahnjahres am 5. und 6. Dezember in Bydgoszcz stattfindende Sitzung eine Anzahl Verbesserungen beantragen. Die wesentlichste Forderung der Kammer ist eine Verbesserung der Verbundung Grudziadz-Poznan. — Weiter beschloß die Kammer, dem Verein der Seehandels- und Hafentechnik in Gdynia unter der Voraussetzung zu bestimmen, daß der Sitz der Verwaltung dieser Schule in Gdynia festgestellt werde. — Die Leitung der Epopten der Kammer in Gdynia hat bisher ehrenamtlich Herr Dr. Smolen verwaltet. Der Ausschuß beschloß nunmehr einen Beamten als Leiter dieser Zweigstelle zu nennen, und Herrn Dr. Z für seine bisherige unentbehrliche Wahrnehmung der Geschäfte einen speziellen Dankesbrief zu übersenden. — Sodann beschloß der Ausschuß, die sich auf der Tagesordnung der Ende November in Toruń aufzuhalgenden Sitzung des wissenschaftlichen Industrie- und Handelsbezirks befindenden Angelegenheiten, ebenso die Durchführung einer Propaganda für die Allgemeine Handelsausstellung 1929 in Poznan, und beabsichtigte die Vereidigung eines Experten für die Hasen-Wälder, -Mäuse und -Gewichte in Gdynia. — Unter "Mitteilungen" gab Herr Dr. Krupski Bericht über die am 14. November in Bydgoszcz gehaltene neue Sitzung des Verbandes der Industrie- und Handelskammer, sowie über die von der bietigen Kammer in der Angelegenheit der Festsetzung von Sitz und Umfang der künftigen Pommerischen Industrie- und Handelskammer getroffenen Schritte.

— Gesund. In der Sienkiewicza (Bogenstr.) zwischen Ogródowa (Gartenstr.) und Budkiewicza (Amtsstr.), ist ein Polizei- und Strafgefängnis mit Inhalt gefunden worden. Abzuhören vom Polizei-Kommissariat Nr. Sobieski (Schwerin).

— Die endgültige Regelung der Goldmarkverhältnisse. Im Zusammenhang mit der jüngst durchgeführten Änderung im polnischen Geldsystem wurde im "Dziennik Ustaw" Nr. 97 die Verordnung des Staatspräsidenten vom 5. November 1927 veröffentlicht, die die Prinzipien der Umberechnung von Verpflichtungen und Forderungen aller Art, die auf Zloty laufen, festlegt. Wichtig ist der Artikel 13 die er Verordnung, welcher bestimmt: Geldverpflichtungen aller Art, ausgedrückt in Zloty oder umgerechnet auf Zloty, sind zahlbar in Banknoten der Bank Polski im gegenwärtigen Umlaufszloty sowie in den neuen Goldmünzen, welche den nächsten Tag eingehen, wobei ein Zloty, auf welchen die Verpflichtungen laufen oder umgerechnet wurden, einem Zloty entspricht, der festgelegt wurde in der Verordnung über die Stabilisierung des Zloty vom 13. Oktober 1927. Dieser Beschluss schließt also jede Valorisierung früherer Verpflichtungen aus, die in Zloty eingegangen waren. Dagegen unterliegen Verpflichtungen, welche die Umrechnung im Verhältnis von 1 Zloty in Gold 1,72 neuen Goldmünzen. Daraus geht hervor, daß für eine Schuld, welche im Jahre 1926 entstanden und beispielsweise 500 Zloty betrug, der Gläubiger gegenwärtig nur 500 neue Umlaufszloty fordern kann. Wurde jedoch ausdrücklich festgesetzt, daß die Verbindlichkeit auf Goldzloty laufe, so kann der Gläubiger gegenwärtig 860 Zloty verlangen. Die Verordnung sieht sowohl vor eine Eingehung von Verpflichtungen in Goldzloty sowie die ausdrückliche Vereinbarung einer Bezahlung in effektiven polnischen Goldmünzen. Alle Geldbeträge, ausgedrückt in Zloty in verschiedenen Verordnungen unterliegen keiner Veränderung.

— Neue Ausgaben für Staatsmünze. Wie der Direktor der Warschauer Staatsmünze Pressevertretern gegenüber erklärte, soll die staatliche Münzprägenanstalt gleich nach Weihnachten mit der Prägung von silbernen 5 zl.-Münzen, nach dem Entwurf von Prof. E. Wittig, beginnen. Diese Arbeit werde ungefähr ein Jahr in Anspruch nehmen, wobei möglichst ungesättigt 2 Millionen Münzen fertiggestellt werden sollen. Gleichzeitig wird mit der Prägung von 1 zl.-Miedelsmünzen begonnen. Die zu prägende Zahl der 1 zl.-Miedelsmünzen steht noch nicht fest, wahrscheinlich wird sie aber die der silbernen 1 zl.-Münzen, von denen bisher 40 Millionen Stück fertiggestellt wurden, nicht überschreiten. Als weitere Aufgabe für die Staatsmünze kommt die Prägung von Goldmünzen zu 25, 50 und 100 zl. in Betracht, ferner die Umprägung der 2 zl.-Münzen, von denen 26 Millionen in Verkehr sind. Die neuen 2 zl.-Münzen werden nur zu 500 von 1000 Teilen aus Silber bestehen, während bei den alten 2 zl.-Münzen der Silbergehalt 750 betrug.

— Die Kündigung der Monopolonsense. Der "Sekretar Godzienny" läßt sich aus Warschau melden, daß der Abg. Dr. Schreiber und der Senator Dr. Rotenstreich diesen Tage mit dem Direktor des Departements für Altzonen und Monopole, Bojtosowicz, in Sachen der Kündigung der Monopolonsense eine Konferenz abgehalten haben. Direktor Bojtosowicz behauptete, daß eine große Zahl der rechtmäßigen

Die Konzessionsinhaber gegen die Ausweitung der Konzession gar nicht Einspruch erhoben hätten, so daß diese rechtsträchtig geworden ist. Er versprach aber, Besuche der reduzierten Konzessionsinhaber auch in dem Falle, wenn schon eine absehbare Erledigung des Einspruches durch das Finanzministerium über die Verlängerung der Konzession erfolgt ist bis zum 1. Juli 1928 zu berücksichtigen. Derartige Ge- füsse müssen durch die einzelnen Konzessionsinhaber direkt an das Finanzministerium geleitet werden.

-- Bessere Fischfänge. Nach dem schlechten Anfang im November ist in den letzten Tagen an der pommerschen Küste im allgemeinen ein guter Anfang zu verzeichnen. Nun gönnt es mit dem Heringssang. Die Heringsschwärme halten sich längere Zeit in der Bucht und drängen sogar bis zur Osthälfte vor. Die Helaer Fischer fingen Heringe in Scharen in einiger Entfernung von wenigen hundert Metern vom Ufer. Manche Boote kehren überfüllt vom Fang zurück. Nach Aussagen einiger Fischer ist der reiche Heringssang auf gewisse Strömungen und die Temperatur zurückzuführen. Bei Hela wurden an manchen Tage 15 000 bis 20 000 Kilo Heringe an Land gebracht. Die Helaer Fischräucherwerke räucherten täglich 2500 bis 4000 Kilo Heringe. Die Preise waren gänzlich verschieden. Sie zeigten mit einem Zloty pro Kilo ein und sanken zuletzt bis auf 15 bis 30 Groschen.

— Die Filialen ausländischer Banken in Polen. Das statutäre Hauptamt in Warsaw veröffentlicht eine Übersicht der Aktiva und Passiva der zehn Filialen ausländischer Banken in Polen, die die Entwicklung im ersten Halbjahr 1927 veranlaßt. Berücksichtigt wurden die Filialen der Disconto-Gesellschaften (Berlin) in Posen und Katowitz, der Dresdner Bank (Dresden) in Katowitz und Krakau, der Sachsenbank und Nationalbank (Berlin) in Katowitz, der Danziger Privat-Aktien-Bank (Danzig) in Posen und der Banque Franco-Polonaise in Katowitz, Warsaw und Lublin. Danach hat sich das Wechselportefeuille der polnischen Filialen ausländischer Banken in der ersten Hälfte dieses Jahres um 15,4 auf 27,9 Millionen Zloty vermehrt, darüber hinaus um 2,6 auf 5,6 Millionen Zloty gestiegen. Debitor erscheinen mit 62,2 Millionen Zloty oder 22,7 Millionen Zloty mehr, als Ende 1926. An der Steigerung sind in der Hauptrache gedeckte Debitoren beteiligt. Auf der anderen Seite haben die Einlagen einen Zuwachs um 8,4 auf 28,4 Millionen zu verzeichnen, der so gut wie ganz auf jederzeit oder mit Kündigung rückzahlbaren Einlagen entfällt. Kreditsalden in laufender Rechnung haben sich um 2 auf 23,1 Millionen Zloty vermindert.

Swiecie (Schwetz).

* Die Polizei kam jetzt endlich einem lange ersehnten Wunsche der Allgemeinheit nach und schaffte sich einen wohlgezielten Polizeihund an. Das schöne Tier ein Schäferhund, der aus der Polizeiversuchsanstalt Grünheide bei Berlin erworben wurde, hat einen Kriminalbeamten als Führer und wird wohl im großen Kreise Schwetz reichliche Arbeit finden.

Czeladź (Culmsee).

* In die Irrenanstalt überführt wurde der Maschinenmeister W. Selski der am 25. Juli v. J. den Direktor der Zuckerfabrik, Dr. Jacobson, erschossen hat, auf Grund der Gutachten der Ärzte in der Thorner Strafkammerzitting aber freigesprochen worden war. Dieser unerwartete Ausgang des Prozesses löste bei allen, die den Hergang der Tat kannten eigenartige Gedanken aus. Man war der Meinung, dass ein Mensch, der nichtzurechnungsfähig ist und den Tod eines Menschen herbeiführt, vor evtl. weiteren Handlungen gegen seine Mitmenschen bewahrt werden muss. Diese Ansicht wird auch die Landespolizeibehörde in Thorn veranlassen haben, die Wiederentnahme des Sielski zu verfügen und ihn nach der Anstalt Konradstein zu bringen.

* Einem Pferde des Besitzers Modlibowski in Dubielno (Dubielno) wurde nachts eine etwa 20 Zentimeter tiefe Wunde beigebracht, so dass ein Tierarzt herbeizogen werden musste und das Tier für mehrere Monate arbeitsunfähig ist. Es handelt sich wahrscheinlich um den Racheakt eines Arbeiters.

* Von der Weide gestohlen wurden nachts dem Gutsbesitzer Waligóra in Bisch-Papau sieben Mutterschafe und ein Lamm.

Toruń (Thorn).

* In der Nacht zu Sonnabend drangen Diebe in das Büro der Tabakgrosshandlung Szwieci in der ul. Lazienna 18 ein, erbrachen den Geldschrank und raubten Bijouteriewaren, Gold, Bargeld und einige Blanks- und Kundenwechsel im Gesamtwerte von ca. 10 000 Zloty. Die Täter müssen sich wahrscheinlich am Tage vorher in den Keller eingeschlichen haben, lassen sich dort einschliessen und durchbrachen dann mit Hilfe von Bohrern die $\frac{1}{2}$ Meter starke Decke, wobei ihnen dort leerstehende Kisten gute Dienste leisteten. Am Tatort wurde eine leere Schnapsflasche gefunden.

* Die ganze Wohnung ausgeplündert wurde dem Baumeister Blaszkiewicz in der Bachstrasse 15 in den Abendstunden, als niemand zu Hause war. Pelze und Kleidungsstücke im Werte von 5000 Zl haben die Diebe mitgenommen.

Szczecin (Schönbeck).

* Die seinerzeit gebrachte Nachricht über das Verschwinden der 76jährigen Witwe Kluck hat jetzt eine Aufklärung gefunden. Auf dem Frage u. Verwandten auf dem Ausbau wurde sie von drei großen Hunden angefallen und vermauert verletzt, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. Hieron erhielten die Angehörigen erst später Kenntnis, so daß sie annahmen, daß die Verleute verunglückt waren.

Starogard (Stargard).

* Feuer brach auf der Besitzung des Landwirts Peter Kirin aus. In kurzer Zeit hatten die Flammen sämtliche Wirtschaftsgebäude ergriffen, die mit allen landwirtschaftlichen Maschinen völlig niedergebrannt. Ein großer Teil Möbel wurde durch Feuer erheblich beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf 9000–10 000 Zloty. Die Versicherungssumme beträgt nur 5000 Zloty. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Czew (Dirschau).

* In der Metallwarenfabrik Arkona verunglückte der dort beschäftigte Schlosser Franz Kubica von hier. Er verletzte sich an einer Eisen scheere derartig die Hand, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* Weil ihnen der Vohn vorenthalten wurde, machte am Sonnabend ein Trupp Polizisten, die mit Taschen stromab gekommen waren und jetzt wieder die Heimreise antreten wollten, vor dem Postgebäude einiges Aufsehen. Sie attackierten dort ihren Austraggeber, einen jüdischen Handelsmann, der sich eiligst in das Innere des Postgebäudes zurückzog.

Sopotno (Tempelburg).

* Ein Unglücksfall ereignete sich Donnerstag nachmittag auf dem Grundstück des Besitzers Radtke in Sopotno-Abbau. Als R. mit dem Einjahren eines Erbsenstocks beschäftigt war, glitt er beim Auffahren auf die Scheunentonne so unglücklich von der hochbeladenen Fuhr, daß er das Genick brach und der Tod auf der Stelle eintrat.

Czarnow (Czarnow).

* Der „Kurier Poznań“ berichtet: Aus Mensch machen sich am Sonntag mehrere Schüsse auf, um in den staatlichen Wäldern zu wildern. Nikodem Sachal glaubte in kurzer Entfernung einen Hirsch zu sehen, auf den er schoß. Gleichzeitig hörte er einen Schrei. Als er zur Stelle kam, sah Sachal, daß er einen Jagdgefährten, den 16jährigen Teofil Waras, erschossen hatte.

Lwow (Lemberg).

* Ein ukrainischer Student mit Namen Huk ist hier ermordet aufgefunden worden. Da Huk Mitglied ukrainischer Geheimorganisationen war, so nimmt man an, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Genossen sollen ihn des Zusammendarbeitens mit der Polizei und Verrats von Organisationen verdächtigt und ihn deshalb aus dem Wege geräumt haben.

DGO.

Guten großen Boxkampftag veranstaltet der hiesige Sportverein „Olympia“ am Sonntag, den 27. d. Mts., 8 Uhr abends, im Saale des „Düssi“. Es kämpfen 9 Paare mit

Bisniawski (grosspolnischem Meister) und Czudzinski (polnischer Meister) an der Spitze. Außerdem kämpfen Mitglieder des hiesigen Sportclubs „Grudziadz“, und zwar die Herren: Heinrich, Neumann II, Thiel, Neumann I und Tomaszewski, welche mit Bogern der „Olympia“ zusammentreffen.

Aus aller Welt

** Ein Osenhaken im Mageninnern. Der Großgrundbesitzer Wladislaus Toman aus Olmütz ließ sich im Herbst des Jahres 1911 bei der Berliner Versicherungsgesellschaft Victoria auf 95 000 Kronen versichern. Hierauf machte er in Wien einen ihm ähnlich aussehenden Mann ausständig, kostete ihn nach Olsbmähren, ließ ihm seine eigenen Kleider und erschoß ihn. Er wurde zum Tode durch den Strang verurteilt, jedoch zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Toman hatte einmal einen Fluchtversuch aus dem Gefängnis unternommen, indem er sich in eine zur Abdankung bestimmte Kiste versteckte, die aber in Trümmer ging, so daß der Fluchtversuch entdeckt wurde. Er kam deshalb in das Strafgefängnis Mürrau bei Olmütz, wo er vor einigen Tagen erkrankte, so daß er in das Landeskrankenhaus in Olmütz geschafft wurde. Bei der Nötigen-Untersuchung wurde festgestellt, daß sich in seinem Magen und Eingeweiden eine ganze Anzahl von eisernen Gegenständen befanden. Jetzt wurde Toman operiert und aus seinem Innern zutage gefördert: Zwei Hälften eines eisernen Osenhakens, je 23 Zentimeter lang und 4 Millimeter stark, ein eiserner Löffelkopf, 27 Zentimeter lang, und der Griff eines Siebes, dieses befand sich bereits in den Gedärmen und hatte den Darm an zwei Stellen durchtrennt. Einige Gegenstände soll Toman bereits vier Monate in den Eingeweiden haben. Die Operation gelang.

* Schönnes find' ich nicht, wie lang' ich wähle, als in der schönen Form die schöne Seele.
Rösie in Schillers „Huldigung der Künste“

Handestell.

Grudziadz, 22 November 1927

Balutien — Warszawa.
Dollar amtsch. 9,88 Rückamtch. 8,88½.
Tendenz: behauptet.

Preise der Weineidebörsen vom 1. November 9,7
Mindestnotierungen für 100 Kilogramm in Zloty
Weizen 48,- 47,5,- Roggen 38,2,- 39,2,- Roggenmehl 14,90
— 15,25,- Roggenmehl 17,00 prozent. — 17,5,- Weizenmehl 16,00 prozent.
70,00—72,00,- Weizen 39,00—42,0,- Markt erne — 2,00
32,70—35,50,- Weizenmehl 26,00—70,- Weizenmehl 7,00—8,00,- Rüben
9,00—9,50,- Getreide — 14,00 prozent. 14,00 — 14,00 prozent. 7,00—8,00
deren 48,- 48,- Rübenmehl 11,00—12,00 prozent. 11,00—12,00 prozent.

Verantwortlicher Rekordt: J. Czerniakowski in Warszawa.
Bernprediger Nr. 50

Letzte Telegramme

Polnische Hochzeit nach Deutschland

Berlin, 22. Nov. (Pat.) Heute abend 7 Uhr wurde das Vereinbarung zwischen Deutschland und Polen in Sachen der Holzeinfuhr paraphiert. Die Paraphierung des Vertrages über ein Polen und Deutschland zugeschnittenes Kontingent bearbeitete Holze und über ein Kontingent gewisser, einfuhrbefreiter Waren der Lizenzen 2 und 3 hat provisorischen Charakter und ist gewissermaßen eine Einleitung für die Auflistung der beiderseitigen, im Rahmen des Zollkrieges erlassenen Verordnungen. Polen ist hauptsächlich an dem Export be- arbeiteten Holzes interessiert, während die deutschen Schneidemühlen auf den Zug unbearbeiteten Holzes aus Polen zu stellen. Handel und Industrie in Deutschland aber beider Sorten bedürfen. Der Vertrag bringt beiden Seiten wirtschaftlichen Vorteil. In bezug auf die Handelsbilanz wird der Export von bearbeitetem und Rundholz nach Deutschland die Aktivität der polnischen Handelsbilanz verstetigen und diejenige der deutschen Bilanz verringern.

Fälscher-Mäffen ohne Ende.

Breslau, 22. Nov. Hier ist eine weitere internationale Fälscherverbreitung entdeckt worden, die sich mit der Fabrikation der Demaskierung einer Person, die 70 000 tschechische Kronen tschechischer Banknoten besaß. Bislang sind 5 Personen verhaftet worden, die als falsch erkannt wurden.

Beendigung der Weichselfahrt

Warszawa, 21. Nov. Angesichts des starken Frostes und des Eisstreifens auf der Weichsel haben die Behörden der Schifffahrtsgesellschaften das Ausfahren von Dampfern und damit die Schifffahrt eingestellt. Alle Dampfer sind zur Überwinterung in den Czarnowski-Häfen eingelaufen.

Um das Erbe Kosciuszko

Bydgoszcz, 22. Nov. Die Erben Tadeusz Kosciuszko, die an die Vereinigten Staaten Ansprüche in Höhe von 200 Millionen Dollar erheben, haben die Führung des Prozesses einem hiesigen Rechtsanwalt übertragen, der zwecks persönlicher Prozeßvernehmung nach Amerika reisen wird.

Eröffnung der Katowicer Radiostation

Katowice, 22. Nov. Gestern ließ sich zum ersten Male der Katowicer Radiosender vernnehmen. Um 6,30 Uhr abends ertönte auf Welle 422 ein Signal, unmittelbar darauf die Stimme der Ansagerin, die den Beginn der Probeabgabe verkündete. Die Katowicer Station übertraute alle andern Stationen am Empfangsorte und war in ganz Polen zu hören.

Demission des litauischen Generalstabes

Riga, 21. Nov. Hier traf die Nachricht ein, daß der Chef und einige höhere Offiziere des litauischen Generalstabes Plechanow, aus unbekannten Ursachen plötzlich zurückgetreten seien. Es wird vermutet, daß der Rücktritt Plechanow eine Folge des zwischen Woldemaras, der zur Verständigung mit der Opposition strebt, und Dauantas, dem Führer der auf unsozialistischem Standpunkte stehenden Offiziergruppe, stattfindenden Kampfes ist.

Antisemitische Gewalt in Ungarn

Budapest, 22. Nov. Auch aus der ungarischen Provinz kommen Nachrichten über jüdischfeindliche Ausschreitungen antisemitischer ungarischer Studenten. In Budapest wurden die jüdischen Studenten aus den Hörsälen vertrieben und dabei zwei Studenten verletzt. Die jüdischen Studenten der Universität befinden sich in der Klinik für Hautkrankheiten, wohin nach Erbrechen der Tür die nationalistischen Universitätsärzte eintraten. Aehnliche Vorfälle ereigneten sich in Szegedin.

Schwere Folgen von Autounfällen

London, 22. Nov. In Glasgow fuhr in eine vor den Schauspielern einer Luxuswarenhandlung stehenden Menschenmenge ein in riesiger Schnelligkeit anrollendes Auto, das bei die Fensterscheiben und Auslagen zertrümmerte. Etwa 20 Personen wurden getötet bzw. verletzt.

D 1230 nach Amerika gestartet

Horta, 22. Nov. Das Flugzeug „D 1230“ ist zum Flug nach Amerika gestartet. Das Flugzeug hatte bereits mehrere Probeflüge unternommen, die trotz des schlechten Wetters günstig verliehen. Als bessere Wetterverhältnisse eintraten, hat „D. 1230“ den Start zum Transoceanflug gewagt.

*

Cobham zum Abheben gestartet.

Paris, 22. Nov. Der englische Flieger Cobham ist heute vormittags 9 Uhr in Bordeaux zur Fortsetzung seines Afrikafluges aufgestiegen und mittags im Dorf Orsières gelandet.

Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

III. Fortsetzung.

Staudus verdolten.

Damit Sie mich nicht mißverstehen, muß ich noch sagen, daß ich Herrn Dixon aber nicht erkannt habe. Ihre Fragen haben mich etwas verwirrt gemacht. Es ist nicht gerade hübsch; ich habe bloß zugegeben, daß es Dixon sein könnte. Ich hätte absolut keine Verantwortung, länger zu bleiben, um einen gesäßigen und sehr natürlichen Eindruck bestätigt zu bekommen; daher bin ich, wie gesagt, wieder weggegangen."

Den Vorstehenden schienen ihre Aussagen nicht recht zu überredigen.

"Schön," sagte er, "noch eine Frage! Können Sie die genaue Zeit bestimmen, wann Sie das Haus verließen?"

"Sowohl," antwortete sie, "das kann ich. Es muß ziemlich genau zwanzig Minuten vor sieben Uhr gewesen sein, weil auf dem Heimweg die Turmuhr von St. Markus dreiviertel Schlag."

"Sie wissen das genau?"

"Vollkommen."

"Ich danke Ihnen, Frau Rhodes. Das genügt mir."

Als sie abtrat, hingen Philipp Doyle ihre letzten Worte noch im Ohr, und wie ein Blitz trat ihm die Uhr von "Penbrose Castle" mit ihren auf zehn Minuten vor sieben deutenden Zeigern vor sein geistiges Auge, und er überlegte mehrmals, daß, wenn der verschleierte Nebel nicht gewesen, er ohne allen Zweifel noch rechtzeitig eingetroffen wäre, um seiner Tochter Leben zu retten.

Der Vorstehende sah am Schlusse das bisher vorliegende Anklagematerial kurz zusammen. Es sei vollkommen klar, sagte er, daß eine vorsätzliche und besonders schauspielerische Mordtat vorliege, und es nun Sache der nachgeordneten Behörden sei, den Schuldigen ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen. Er für seine Person fühle, daß in dieser Hinsicht noch kein bestimmter Verdacht begründet sei, und plaudiere für lassen.

ein allgemeines Erlebnis. Die höheren Instanzen würden natürlich den sehr schwierigen Fall gründlich untersuchen.

Der Gerichtshof beriet gegen fünf Minuten und verfügte dann den Spruch auf vorläufigen Mord, begangen von einer oder mehreren unbekannten Personen.

Und als an diesem Abend die Sonne unterging, war das Geheimnis von der Ermordung der armen Gladys Doyle noch in ebenso undurchdringliches Dunkel gehüllt, wie je vorher.

Siebentes Kapitel

Die Leitung der polizeilichen Ermittlungen war Herren Inspektor Beale von Scotland Yard, dem Hauptpolizeibureau von London, übertragen worden, einem Mann, der mit seinem roten, frischen Gesicht und den blauen Augen äußerlich einem Gutsbesitzer aus der Provinz nicht unähnlich sah. Aber hinter diesem gutmütigen und unschuldigen Gesicht steckte ein schwerer Verstand, der schon manchen hochbetriebenen Schurken zu Fall gebracht, schon manches tiefdunkle Geheimnis aufgetäfelt und schon manchen Verbrecher der Gerechtigkeit ausgeliefert hatte. So wurde Beale denn auch mit der Untersuchung des vorliegenden Falles betraut, und es waren ihm dazu alle Polismachten ertheilt worden. Seine Untersuchung mit dem Rekordinspektor führte zu seinem Ergebnis. Dieser Mann hing hartnäckig an seiner ersten Auffassung, daß Philipp Doyle der Mörder sei. Er brachte jedoch keine weiteren Gründe zur Stütze seiner Annahme vor, und da Inspektor Beale sich auf bloße Vermutungen nicht einließ, war ihre Unterredung nur von geringer Dauer. Darauf unterzog er die Akten des Vorverschreibens einer wiederholten und gründlichen Prüfung, wonach ihm klar wurde, daß er sich keinem gewöhnlichen Geheimnis gegenüber befand, eine Erkenntnis, die ihn ungewöhnlich aufregte. Er nahm die Urkunden mit in seine Wohnung, ging sie noch mal sorgfältig Wort für Wort durch und machte sich zahlreiche Notizen dabei.

"Ich will einen Spaziergang über die Heide bis nach den Spaniards machen," sagte er zu seinen Kollegen, "und mir die Sache mal im Zusammenhange durch den Kopf gehen

zwischen den von einem starken Ostwind gejagten Wolken zuweilen der Mond hindurch und eingeschlossen zwischen Sternen, so daß die Heide in einer eigenartigen, geheimnisvollen Beleuchtung erschien. Beale wunderte auf wenig bekannten Pfaden — bald zwischen dunklen Steingäulen und hohen Ginsterbüscheln, bald unter den mächtigen Eichen, die den Mansfield Park einrahmten, und deren lähmendes Räucherduft in allerhand zarren Zeichnungen und Figuren wie spanisches Spitzenwerk vom Himmel abhob, während in diesen Schatten eine Woge weißen Sandes dahinlegte; hinter ihm zog sich ein breiter, rötlicher Lichtstrahl am Horizont hin; dort lag die gewaltige Stadt, deren Millionen von Leibern sich hoch über ihr zu einer riesigen Lichtkrone vereinigten.

Doch um all dies klärte sich Inspektor Beale nur wenig. Die ganze Szenerie begünstigte nur seine Denkarbeit die ihn, für den Augenblick wenigstens, völlig in Anspruch nahm.

Was konnte das Motiv zu dieser Tat gewesen sein? Diese Frage legte er sich immer wieder von neuem vor. Geld? Nein; das konnte es nicht gewesen sein. Eifersucht? Nach Höchstwahrscheinlichkeit. Das mußte es gewesen sein. Eine Frau steht ihrem Mann mit, sie will ihre Mutter besuchen, und findet sie statt dessen in der Wohnung eines Freundes. Was ist die gewöhnliche Folge einer solchen Überraschung? So weit würde es klar sein, dabei kannte ich mich doch nicht bewegen. Es kann noch etwas dahinter stecken, noch jemand anderer beteiligt sein; vielleicht ein abgewiesener Kreier? War's Dixon? Und wenn's Dixon nicht war, was zum Teufel ist sie dann in seinem Atelier? Sie hat sich dorthin fahren lassen, ist hineingegangen, ihr Mann hat sie dort gefunden und dabei schwört Dixon, daß er vor der ganzen Sache absolut nichts weiß. Nun ist die Frage die, wer war der Mann den diese Eva Rhodes in Dixon's Atelier mit einem Weib bat streiten sehen? Wenn es weder ihr Gatte war noch ein Dixon, wer in aller Welt ist es dann gewesen?

(Fortsetzung folgt.)

Kino Orzeł

Mittwoch u. Donnerstag um 3.30
u. Sonntag um 2 Uhr nachmittags.
Junendvorstellung Ruf des Meeres

In Kürze: „Hochzeitsnacht“, „Regine“, „Metropolis“
u. „Iwan der Schreckliche“

»Ruf des Meeres«

Ein Triumpffilm der poln. Produktion. In den Hauptrollen Marja Malicka, O. Kaszanowski, Mariusz Illaszyński usw.

Deutsche Beschreibungen in den Tagesprogrammen.

Die Kirschen in Nachbars Garten

Wiener Kunstmärkte nach dem Bühnenwerk „Die Strecke“ von Oscar Bend na
Maly Delsch - ft, Carmen Cartelliere, Anton Edthofer, Hans Marr, Hans Thimig.

Amtliche Bekanntmachungen

amtliche Anzeigen
der Städtischen Behörden.
Für die Teil prege ehlich verantwortlich:
Stadtoberstleutnant
Damazy Kaszowski, Grudziądz.

Bekanntmachung.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß eine Kommission für den Bebauungsplanungen für das Jahr 1927 ausgetragen auf Grund des Art. 66 der Verordnung betr. der Bebauungsneuer Vz. At. Rz. P. Nr. 58/25 vom 11. am die Dauer von vier Wochen zur Einsicht im Rathaus 11, Zimmer 31, ausgelegt ist.

Grudziądz, den 21. November 1927.

Magistrat, Abt. II (Steuerverwaltung).
(—) Lipowsta. 676

Waldhäuschen

Heute, Donnerstag, den 24. November

Großes
Schlachtfest

wozu freundlich einladen S. Rózniak.

Dancing bis früh morgens. 13803

Hotel zum Gold. Löwen

A. Kull. 0784

Heute, Donnerstag, den 24. November:

 Wurstessen

Ehrliche Waschfrau

alte Weiberin kann sich

sofort melden. 13803

Rezygnawska,
Plac 23 Sycznia 19.

erlernen Sie rasch und

gründlich bei gew. einem

Prof. am Stadsgymnasium

in Krakau. 13626

Fahrpelz

Gehpelz

billig zu verkaufen. Zu

erfragen. 801

Central-Hotel.

Polnisch

Schrotmühle
u. Viehwage

zu verkaufen. Näherset

A. Kr. Michiewicza 16,

parterre. 13762

Behere allein ebende

Dame gibt möbl. Zimmer

zu Miete

berufstätige Dame mi

eigenen Betten und Wäde

zum 1. 12. ad. Wied. unter

Nr. 1799 an die Weichselpost.

Ein Berühmter Astrologe

Macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen

GRATIS

Sagen

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter Einem Guten Stern Geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Schriften und Ratschläge einen tausendlaichen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt beworgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen blosse Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse ob r. u. oder Mädchen und Ihres geiauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Metode eine astrologische Analyse ihres Lebens und ihrer Zukunft senden; welche neben seinen „Personlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „Personlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 8 P. 44, rue de la Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben 1 zt in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Postspesen u. a. Kosten zu decken. Porto nach Frankreich 0.40 zt. 3507

Blissiere

und vienne Damensäde

von 3,50 zł am 3799

M-me Marie,

Tuszewski Grobla 18.

10 Zentner

prima Napf

(Stettiner u. Goldeneinetten)

hat abzugeben

J. Bierwagen,

Enda,

pocza Waldowa Szl.,

powiat Chełmno.

Bienenhonig

Drei-jähriger Honig,

garantiert, naturreinen Biene-

nienhonig, der endet in Blech-

dosen stant am Orte mit

Abnahme 3 kg 10,50 zł,

5 kg 18,50 zł, 10 kg

25,50 zł, 20 kg 49,50 zł

S. Löwensohn,

Podwotoczyńska

(Malapolska). 0788

Selbständige Wirtin

im besten Alter, sucht vom

1. 12. Stellung. Wied.

unter Jcr. 3804 an die

Weichselpost.

Junge

Aufwärterin

nicht Stellung.

3806

Złotowska, M. Tarpy,

Grudziądz 42.

Zamówienie.

(Postbestellungschein)

Niniejszym zamawiam wychodzącą w Grudziądz

6 razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Grudziądz 19-7

za 1,74 zł wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-

Post“ odbierać będę z poczty — proszę dostarczyć pod

poniższym adresem. (Hiermit bestelle ich die in Grudziądz

6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ pro Dezember 1927

für 2,74 zł zugleich mit Postgruß. Die „Weichsel-Post“ werde

ich durch die Post bestellen; ich bitte das Blatt unter obender

Adresse zu liefern:

Imię i nazwisko: _____

Vor- und Zuname: _____

Miejscowość: _____

Ort: _____

Ulica i nr.: _____

Straße und Hausnummer: _____

Zl. _____

tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za

Grudziądz 1927 r. odbioralem, co niniejszym potwierdzam.